



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

204 (5.5.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292505)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das "Hakenkreuzbanner" Ausgabe 4 erscheint wöchentlich, 12mal, Bezugspreis: Drei Monats 2,20 RM, u. 60 RM. Einzelheft 20 Pf. (einschl. 5% USt. Postzusatzgebühren) zuzügl. 7% USt. Vertriebsgeb. Ausgabe 4 erich. wöchentlich, 7mal. Bezugspreis: Drei Monats 1,70 RM, u. 50 RM. Einzelheft 15 Pf. (einschl. 5% USt. Postzusatzgebühren) zuzügl. 7% USt. Vertriebsgeb. Mit der Zeitung am Morgen (auch d. D. B. Welt) verbind. bezieht sein Anst. auf Entschädigung.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gehalt. Wöchentlicher 10 Bl. Die 4gehalt. Wöchentlicher 4 Bl. im Zeitteil 60 Bl. Mannheim Ausgabe: Die 12gehalt. Wöchentlicher 10 Bl. Die 4gehalt. Wöchentlicher 4 Bl. im Zeitteil 45 Bl. Schwabinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gehalt. Wöchentlicher 10 Bl. Die 4gehalt. Wöchentlicher 4 Bl. im Zeitteil 18 Bl. — Abt. u. Vertriebsstelle: Mannheim. Ausschließlicher Vertriebsst.: Mannheim. Vertriebsst.: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagst.: Mannheim. — Einzelverkauf: April 10 Wien.

Abend-Ausgabe A

9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 204

Freitag, 5. Mai 1939

In Como fällt das Urteil über die Beck-Rede

Die Achsenmächte werden sofort die notwendigen Entscheidungen treffen Neue Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge

Röstliche Blüten des neuen Pariser Presse-Byzantinismus

Keine Einigung erzielt

Die englisch-rumänischen Verhandlungen in Bukarest haben nach einer Weile der „Times“ noch immer zu keinem Erfolg geführt. Wohl hängen, so berichtet das Blatt aus Bukarest, die Verhandlungen über die Gewährung eines britischen Kredits an Rumänien vor dem Abschluß, die Verhandlungen über den eigentlichen Warentausch hingegen stehen noch auf große Schwierigkeiten, wenn man auch noch nicht von einem Abbruch der Verhandlungen sprechen könne.

Vor der Zusammenkunft Ribbentrop-Ciano Die letzte Warnung Italiens an Polen

Am Vorabend der Zusammenkunft Ribbentrop-Ciano richtet die römische Morgenpresse noch einmal eine ausführliche Warnung an Polen, ja nicht den Ratsschlägen der jüdisch-freimaurerischen Kriegsheer Folge zu leisten, sondern vielmehr eine verständige und verständliche Haltung einzunehmen, wie sie seinen wohlverstandenen Interessen entspreche.

London schwer verärgert

Die Verhandlungen über Nichtangriffspakte mit Lettland und Estland werden von den Londoner Mätern lediglich kurz verzeichnet. Bei aller Knappheit lassen die Mätern jedoch erkennen, wie ärgerlich man in London darüber ist, daß die baltischen Staaten den englischen Einfuhrbestrebungen damit unmissverständlich den Rücken kehren. So meldet die „Daily Mail“ resigniert aus Helsinki, daß weder Finnland noch die baltischen Staaten in die „Anti-Arartifffront“ der britischen Politik einbezogen zu werden wünschen.

Polnische Nationalfeier enthüllt Danzig-Lüge Geringe Beteiligung und spärliche Beflaggung

Völlig frei und unbehindert beging die polnische Minderheit in Danzig den polnischen Nationalfeiertag. Die Gedenkfeier wies eine schwächere Teilnehmerzahl als in den Vorjahren auf. Auch die Beflaggung, die die kleine Volksgruppe vorgenommen hatte, war sehr spärlich. Da das deutsche Danzig erst vor wenigen Tagen, als der Führer im Reichstag sprach, noch einem einzigen Flaggenmeer geglichen hatte, war der Unterschied mehr als konträr. In der Langgasse, der Hauptflaggengasse der Hansestadt, wehten nur zwei polnische Fahnen und auf dem Langen Markt, dem Mittelpunkt Danzigs, sah man neben den Stabarten der auswärtigen Konsulate dieselbe geringe Zahl. Die berühmte Frauengasse wies

überhaupt keine Beflaggung auf, dagegen war die Eisenbahn des unter polnischer Verwaltung stehenden Hauptbahnhof mit 20 polnischen Fahnen und vier Adlern versehen. Bei der im Vergleich zu früheren Jahren verhältnismäßig schwach besuchten Gedenkfeier, die in Anwesenheit des diplomatischen Vertreters Warschaus in Danzig stattfand, hielt der Vizemarschall des Sejm, Surzynski, die Festrede. Die H-Tibet-Expedition auf dem Wege nach Schugasse. Die unter Leitung von H-Führer Dr. Schäfer stehende Tibet-Expedition befindet sich jetzt auf dem Weg nach Schugasse. Die Expedition wird im Juli nach Indien zurückkehren und im Herbst wieder in Deutschland sein.

Roosevelt 'udt rote Bolschewisten Mit Südamerika flüchtet es nicht

Präsident Roosevelt hat den Votschafter Armour, der die USA bisher in Chile vertrat, beschleunigt nach Argentinien verlegt. Armour gilt als einer der fähigsten amerikanischen Berufsdiplomaten und wurde offenbar nach Buenos Aires entsandt, weil die Beziehungen Argentinien-USA äußerst schwierig und delikat sind.

Molo'ow nur „kurzfristig“

Die Moskauer Presse schweigt sich auch am Freitag völlig über die Hintergründe der Ausbohung Litwinow-Fintelsteins aus. Die Wiedergabe ausländischer Pressestimmen zum Fall Litwinow-Fintelstein wird ebenfalls peinlich vermieden, so daß die Öffentlichkeit nach wie vor völlig im unklaren bleibt, weshalb der plötzliche Rücktritt des Außenkommissars erfolgte. In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen hält man nach wie vor an der Hypothese fest, daß sich Stalin spontan entschlossen habe, Litwinow-Fintelstein fallenzulassen, da ihm dessen Eifer bei den Verhandlungen mit England mißfallen haben könnte. Im übrigen wird in diesen Kreisen die Ansicht vertreten, daß die Vertrauenspolitik Molotows mit der Leitung des Außenkommissariats vermutlich nur zeitweiligen Charakter haben könnte.

Selbte bei Parteisekretär Starace

Der italienische Parteisekretär Minister Starace empfing am Donnerstagnachmittag Reichsminister Selbte und die Herren seiner Begleitung im Parteihaus. Im Laufe des Tages besichtigte der Reichsarbeitsminister in Begleitung des Korporationsministers Pantini die großen Stahlwerke von Terni und das sehr modern ausgebaute Elektrizitätswerk. Besondere Beachtung schenkte er den sozialen Einrichtungen beider Werke.

USA-Neutralitätsgesetz soll bleiben

Der republikanische Senator Vandenberg will die Wiederinkraftsetzung der „Cash-and-Carry“-Klausel des Neutralitätsgesetzes beantragen. Diese Bestimmung ist am 1. Mai außer Kraft getreten.



Ist Danzig — polnisch?

Die polnische Presse überbietet sich in ihren Forderungen. Immer wieder kehrt die Behauptung wieder, daß Danzig, obwohl hier noch nicht einmal 10 v. H. Polen wohnen, eine polnische Stadt sei. Am schlagendsten wurde diese Behauptung Lügen gestraft am 1. Mai und am 3. Mai. Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes prangte die Stadt im Schmuck der Hakenkreuzfahnen. Am polnischen Nationalfeiertag (3. Mai) war kaum eine polnische Fahne in den Straßen zu sehen. Unsere Aufnahme links wurde am 1. Mai in der Langgasse in Danzig gemacht, während die rechts fast auf genau demselben Standpunkt am 3. Mai aufgenommen wurde und nur eine einzige polnische Fahne (im Kreis) erkennen ließ. (Scheri-Bilderdienst-M.)

Sturmflut bruch über Acker

DNB Mailand, 5. Mai

Eine Sturmflut hat die Küste der westlichen Riviera in diesen Tagen schwer heimgesucht und große Verwüstungen angerichtet.

In Kürze

Verschiedene Verbände hatten am Donnerstagabend in London eine großangelegte Kundgebung organisiert, die im Zeichen des Kampfes gegen die Wehrpflicht stand.

Der Generalkonvent von Groß-Paris wehrt sich gegen die kaiserliche Rotverordnung und verlangt eine unverzügliche Abänderung dieser Regierungsmassnahme.

Der Streik der amerikanischen Braunkohlenindustrie trifft die Allgemeinheit immer schwerer. Das gesamte Verkehrsleben New Yorks ist bedroht.

Der frühere französische Generalstabschef, General Wegand, ist am Donnerstagnachmittag im Flugzeug aus Anstankul kommend in Buenos Aires eingetroffen.

Hotel Schrieder Heidelberg
Restaurant - Terrasse - Garten - Mittag- u. Abendessen von RM. 1,70 bis RM. 3,50.
Reichhaltige Speisekarte. Offene Weine. Bier. - Saale für Veranstaltungen.

Für Samstag, den 6. Mai, vormittags, ist ein Ministerrat der französischen Regierung angesetzt worden.

„Klar zum Wasserbombenwerfen“ - Das gibt Fischlegen

Torpedoboote üben mit scharfen Bomben / Meeresbewohner in Sprengdruck-Narkose

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Am Abendkampf gegen die Unterseeboote bedienen sich die modernen Kriegsmächte einer gefährlichen Waffe: der Wasserbombe.

ca. Etwaswände, 5. Mai.

„Alarmieren zum Wasserbombenwerfen!“ Die Torpedobootsflottille geht auf „Große Fahrt“. An Bord wächst die Spannung mit jeder Sekunde.

Kurzer Schlag durchzittert das Boot

„An Achterdeck - Wasserbomben klar zum Werfen - Erste Wasserbombe - los!“ Kräftige Seemannshände packen die schweren, Sprengstoffgefüllten Eisenbehälter.

Die letzten Bomben sind geworfen! Flaggensignal vom Führerboot: „Die Übung ist beendet!“ Die Boote brechen auf Gegenkurs und lassen zurück in die Weite, wo die Wasserbomben sinken.

Honigsüßes Geplauder um Edouard Daladiers Amme

... oder Byzanz in der demokratischen Diktatur / Das neue französische Pressesystem

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 5. Mai.

Da Frankreich heute unter einer Diktatur leidet, die den Gegensatz zum „demokratischen“ Firmenschild nur noch krasser macht, braucht es auch im Gegensatz zu den autoritären Staaten, in denen ein natürliches Verhältnis zwischen Führer und Volk besteht, etwas Nachhilfe für die Populartät seiner Regierenden.

Es ärgert die Leiter der französischen Polit...

ist offenbar besonders, daß die Rundfunkreden des Führers oder des Duce überall in der Welt, daher auch in Frankreich, solche Beachtung finden. Was hat die Pariser Presse nicht alles unternommen, um ihre Leser vom Hören abzubringen!

lichem Nachrichtenstrom gefüllt. Dafür brachten viele Zeitungen, die trotz der amtlichen Anweisung dem Interesse ihrer Leser nachkommen mußten, auf den inneren Seiten zahlreiche Spalten mit Auszügen aus dem Inhalt der Rede; dergleichen lag anscheinend keine Anweisung vor...

Hochronist Merry Bromberger

Eines der Abendblätter vom 28. April, der „Intransigeant“, wollte es ganz besonders gut machen. Er setzte also vor die vorschrittsgemäß zweifelhafte begrenzte Führerrede eine dreispaltige Aufmachung „Um die Verteidigung Frankreichs vorzubereiten; wie Daladier arbeitet“, worin ein Monsieur Merry Bromberger (wie man sieht: französischer Urabell) den Tag des Ministerpräsidenten schildert, von der Morgenpromenade zu Pferde bis zum unerfundenen Kino-Parun-al-Raschib am Abend; das Mittagmahl von 13 bis 15.30 Uhr nicht zu vergessen.

Unvernünftige Autorisierung wird abgestellt

Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge neu geregelt

Berlin, 5. Mai. (SP-Zunt)

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr (Straßenverkehrsordnung S. 1. D.) vom 3. Mai 1939 erschienen, nach der die Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr vom 13. November 1937 in der Fassung der Verordnung vom 13. Oktober 1938 geändert wird.

Innerhalb der letzten Wochen hat sich eine große Zahl schwerer Verkehrsunfälle mit zahlreichen Toten und Schwerverletzten ereignet. Angesichts dieser Tatsache und bei der Unvernunft so vieler Kraftfahrzeugführer waren einschneidende Maßnahmen erforderlich.

Innerhalb geschlossener Ortschaften: Für Personenkraftwagen sowie Kraftfahrzeuge mit und ohne Beiwagen: 30 Km./Std. Für Kraftfahrzeuge 40 Km./Std.

räder mit und ohne Beiwagen: 100 Km./Std. Für Kraftfahrzeuge 70 Km./Std.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß die für geschlossene Ortschaften bestimmten Höchstgeschwindigkeiten, insbesondere auch auf der Ost-West-Achse in Berlin und auf gleichartigen und ähnlichen Verkehrsadern gelten.

Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeiten durch motorisierte Streifen - auch in Zivil und mit Kraftfahrzeugen ohne Polizeinummer - wirksam zu überwachen.

Es ist vorgesehen, weitere Maßnahmen technischer Art zur Überwachung der festgesetzten Höchstgeschwindigkeiten zu treffen. Ueberschreitung der Höchstgeschwindigkeiten wird strengstens, in der Regel mit Polizeistrafen nicht unter 20 Mark, in schweren Fällen darüber hinaus mit Entziehung des Führerscheins geahndet werden.

„Möglichkeit auf eine dem Kadetten und der Entschlossenheit gewidmete Kindheit. In Avignon erzählt uns Madame Fromage, die einst die Amme des Präsidenten Daladier war, ihre Erinnerungen.“

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht das Pariser „Journal“ ein köstliches Geplauder, das wenigstens andeutungsweise wiedergegeben zu werden verdient. Da ist die Rede von „einer rüstigen Siebzigerin. Klug und fröhlich, gut zu Fuß und lebhaften Auges“, welche selbstige - aber lassen wir den Plauderer doch selbst sprechen - „unter allen Erinnerungen ihrer Jugend als die teuerste und frischeste jene an die frühen Stunden des Juni 1884 bewahrt, als sie, selbst junge Familienmutter, den Pöbel einem prächtigen Pflücker gab, dem Sohn einer Nachbarin unter ihren Freundinnen. Dieses Baby, das war der ganz junge Edouard Daladier. Madame Witwe Emille Fromage hat, von seinem ersten Atemzuge an, den kleinen Edouard in ihre Arme genommen.“

Nahrungstränen der Mme. Fromage

Der Berichterstatter schildert, wie Mme. Fromage bei der Erzählung von diesen Stunden Nahrungstränen, die aus ihren Augen perlen, aus den Augen wäscht. Er läßt sich dann die Kindheit des Knaben Edouard schildern, der, um das Rudern der Nachbarinnengesellschaft in der Bäckerei zu vermeiden, sich ein eigenes Stübchen einrichten ließ.

Hochbahnverkehr durch Feuer stillgelegt

Zwei Berliner Riesenbrände in einer einzigen Nacht

Berlin, 5. Mai. (Fig. Meldung.)

Die Reichshauptstadt wurde in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag von zwei schweren Großfeuern heimgesucht, die beträchtlichen Schaden anrichteten.

Der erste Brand brach kurz vor Mitternacht in einem unterhalb des Hochbahnhofs Gleisdreieck gelegenen Schuppen aus. Die Flammen fanden in der etwa 60 Quadratmeter großen Holzbaracke reiche Nahrung, so daß die Veruche der Feuerwehr, das Gebäude selbst zu retten, erfolglos blieben.

die gegriffenen Fische allmählich aus ihrer „Narkose“ erwachen. Nur vereinzelt treibt noch irgendwo ein einsamer Hering. Auch er muß daran glauben, es sei denn, daß er noch gerade rechtzeitig „aufstaut“ und nach einem kurzen Kreisbogen vor der greifenden Seemannshand haltig auf Ziele geht.

Und da kommt auch schon der Koch und „peist die Luge“. „Na, Smut, wird es langem?“ - „Und ob es langem!“ Nach dem Motto: „Eht mehr Fische und ihr bleibt gesund“, wird der Speisestapel sogelegt geordnet: „Dorich gefocht, mit Pellkartoffeln und Senfsauce.“

Einsamer Hering „laut auf“ Langsam wird die Beute weniger, aber dafür schlägt und zoppelt es in den Booten, wo

Während an dieser Stelle noch die Löscharbeiten im Gange waren, wurde die Feuerwehr kurz nach Mitternacht bereits ein zweitesmal alarmiert. Diesmal war im Norden Berlins in einer Lumpensortieranstalt ein Feuer ausgebrochen, das gleichfalls mit rasender Schnelligkeit um sich griff.

In den Vorstand der Reichsstelle für Milch-erzeugnisse berufen. Zum stellvertretenden Vorstandsmittglied der Reichsstelle für Milch-erzeugnisse, Oele und Fette wurde Diplombauingenieur Dr. Haber Dullinger bestellt.

„Ha... W... Hof... Die... fieden... den... auch... Hier... Fleisch... auch... tagtägl... wolle... Gele... Wir... dem... Göt... ten... Ober... Uhr... wirt... zweim... die... Damer... mein... wonne... freien... fiesen... K... kein... nicht... und... die... Walter... Wirt... men?... Durch... Sommer... hen... des... floge... die... Hof... um... die... legen... wenn... von... „Spring... gedreht... Stamm... Das... mo... Mir... aber... augenbl... sette... „Der... bu... der... Million... diesem... lange... du... -... Er... lachte... Haare... hänge... Durst... Die... fernung... cherlei... ernsthaft... Lösung... gerecht... geben... gar... nicht... was... das... mit... her... fragbar... zeigt... un... Stelle... d... Pflanzen... geschaffen... wohl... fau... bede... geb... erzielt... Geme...

Wir tranken - Wasser

Gastwirte und Köchinnen, Köchinnen und all die Leute, die jahraus, jahrein in den Küchen stehen und den Wünschen der Gäste gerecht werden, sind gewöhnliche Sterbliche wie andere auch. Der eine will auch einmal Wein oder Bier aus „fremden“ Flaschen und „fremden“ Gläsern trinken, die anderen wollen sich auch einmal „bedienen“ lassen und jene, die tagtäglich vor den mächtigen Herden stehen, wollen einmal das Gebratene, Gekochte und Gekochte essen, das andere bereitet haben. Wir stehen vollkommen auf ihrer Seite — trotzdem und die verschlossenen Türen zu ihren Gaststuben gestern Abend auf den Wagen brachten. Da war eben nichts zu machen: „unsere“ Ober und Köchinnen haben gestern gegen 21 Uhr die Rolläden herabgelassen und die Gastwirte haben die Schlüssel vorher im Türschloß zweimal nach links gedreht. Für uns war die Herrlichkeit aus. Nicht weniger als vier Damen und zwei Herren hatte ich in der Hand: mein Schoofloppfoto in Herz wäre glatt gewonnen gewesen. Ich habe meine Karten aus freien Stücken aufgelegt, weil ich den Wirt im heißen Fragen und gestärkter Hemdbrust sah,

Das modische Hemd Der formschöne Hut KÖLLE Herrenausstatter 05, 8 - Planken

sein umgedrucktes Herumtrippeln ist mir auch nicht entgangen. Im Rosengarten hielten und bliesen schon die Kapellen ihre Tanga und Walzer — warum sollte ausgerechnet „mein“ Wirt und „meine“ Bedienung zu spät kommen? Also raus aus der guten Stube! Durch eine Hintertür bin ich in den Hof gekommen und von da aus auf die Straße. Draußen begegnete mir einer, der mir sein „Leid“ klagte: er könne gar nicht begreifen, warum die Gasthäuser, Wirtschaften und Kaffees schon um diese Zeit die Rollen hinter die Türen legen. Er hätte sich ja nicht viel draus gemacht, wenn der Wirt vom „Goldnen Aelst“ oder der von der „Lachenden Schildkröte“ oder vom „Springenden Rauhstrich“ die Lichtschalter umgedreht hätten — aber sogar in „seinem“ Stammlokal sei es dunkel wie in einem Sad. Das wollte ihm nicht recht in den Kopf. Mir will ja auch manches nicht in den Kopf, aber was gestern Abend geschah, war mir augenblicklich klar wie Quellwasser. Und ich sehe dem, der's nicht verstand, auseinander: „Der Feiertag des deutschen Volkes, versteht du, der 1. Mai, gehörte u. a. zu dir und mir und Millionen anderen; nun feiern jene, die an diesem Tage für uns da waren, die ganze lange Nacht hindurch, ihren Tag. Versteht du — und du hast doch sicher nichts dagegen?“ Er verstand und hatte nichts dagegen. Er lachte sogar und meinte: er ginge jetzt nach Hause, verzichte auf sein Billardspiel und hänge sich an den Wasserhahn — falls ihn der Punkt anspringen würde.

Das ist ein guter Ausweg Wenn die Eisengitter fallen... Die Umgestaltung von Vorgärten nach Entfernung der Eisengitter gibt Anlaß zu mancherlei Betrachtungen, zumal ja nicht überall ernsthaft das Bestreben besteht, eine Lösung zu finden, die der tatsächlichen Lage gerecht wird. Da — es scheint Hausbesitzer zu geben, die so bössartig sind, daß sie entweder gar nichts machen oder irgend etwas hinstellen, was das ganze Straßenschild verschandelt. Daß mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein tragbarer Zustand herbeigeführt werden kann,



zeigt unser heutiges Bild. Hier hat man an Stelle der verschwundenen Eisengitter durch Pflanzen einer grünen Hecke die Abgrenzung geschaffen, ohne die man bei den Vorgärten wohl kaum auskommen kann. Wenn erst die Hecke gewachsen ist, wird auch der anzustrebende abgerundete und geschlossene Eindruck erzielt werden.

Wo gestern keine Polizeistunde war

Die Schaffenden aus dem Gaststättengewerbe erlebten im Rosengarten frohe Stunden

Nur für eine einzige Stelle in Mannheim hatte die am Donnerstag auf 21 Uhr festgesetzte Polizeistunde keinerlei Gültigkeit: für den Rosengarten. Hier waren nämlich die im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe tätigen Volksgenossen versammelt, um sich einmal von ihrer Arbeit zu erholen und gemeinsam einige fröhliche Stunden zu verleben. Während am 1. Mai fast alle Schaffenden die Arbeit ruhen ließen und sich ganz der Parole „Freut euch des Lebens“ hingeben durften, mußte vor allem das Gaststättenpersonal nicht nur im Dienst zur Stelle sein, sondern mehr denn je die Pflicht erfüllen, weil ja die Feiern nicht sein wollten. So wurde für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe der Rationale Feiertag des deutschen Volkes zu einem Arbeitstag erster Ordnung. Nun konnte aber der Ausgleich geschaffen werden. Durch die Schließung aller Gaststätten — lediglich das Beherbergungsgewerbe hatte für die Hotelgäste einen beschränkten Bedienungsdienst eingerichtet — war es möglich, gemeinsam für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe die Maßregeln nachzubolen. Durch geschickte Blaupausen im Rosengarten war Vorkehrung getroffen, daß die Angehörigen der einzelnen Betriebe zusammenhocken konnten. Da sah man Betriebe, die lange Tischreihen beanspruchten, andere wieder kamen mit wenigen Kläßen aus, manche mußten während des Aufstapels und der Programmabwicklung auf der Empore Platz nehmen — aber im Grunde genommen war man doch eine große Familie, bei der jeder mit Freude die Genüsse auskostete, auf die man sonst verzichten muß.

Einen feierlichen Auftakt hatte man der Feier gegeben. Nach Begrüßungsworten von Kreisfachgruppenleiter Groß — es waren neben dem Kreisleiter auch Vertreter der Beiratsräte, des Staats, der Stadt, der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe usw. anwesend — sprach Kreisobmann Schner, der daran erinnerte, daß man früher die im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe tätigen Volksgenossen ganz vergessen habe, während heute die Deutsche Arbeitsfront dafür Sorge, daß auch sie die frohen Stunden feiern dürfen, die sie anderen Volksgenossen vermitteln helfen. P. g. Schner vergaß auch nicht die

Schwierigkeiten des Berufes der Gaststättenangestellten zu erwähnen, die oft genug abge-spannt und daher manchmal launische Gäste bedienen müssen. Heute aber sollten sie, die sonst immer anderen Freude machen, einmal ganz der eigenen Freude sich hingeben. Im Anschluß an die örtlichen Ansprachen hörte man noch gemeinsam die Rundfunkübertragung aus Berlin mit Reden des Leiters der Wirtschaftsgruppe, P. g. Dreesen, und des Reichsamtleiters Feit.

Der zweite Teil des Abends brachte bunte Unterhaltung, für die unter Anlage von Fritz Junfermann die gegenwärtig in der „Lidelle“ gastierenden Künstler sorgten: die Tanzkapelle Julietta, Wirtza mit ihrem Tauben-Dressurakt, die Vortragskünstlerin Margta Kregger, der Organist Teron, der Bauredner Grimm und die Original-Evers-Toni. Zum Tanz spielten die Kapellen der Lidelle, des Cafés Koffenhäuschen, des Cafés Wien und des Palais-Cafés auf — so schloß es wahrlich an nichts! Ohne eine Polizeistunde fürchten zu müssen, konnte man sich ganz der ungebundenen Fröhlichkeit hingeben.

Ein Caféhaus-Musiker

... plauderte mit uns über das Publikum

In der Pause setzt er sich zu mir. Wir können uns schon länger, und ich schäme ihn als müchtigen, ehrlichen Musiker. Jetzt habe ich ihn gebeten, mir von seinem Sonntag zu erzählen. Nachdenklich sieht er vor sich hin. „Der Sonntag“, beginnt er, „unterscheidet sich bei uns vom Werktag im wesentlichen dadurch, daß wir schon am Morgen, nämlich beim Frühstück, aufzutreten müssen. Allerdings geht es dann ohne Frack und ohne Frack spielen zu dürfen, das gibt eine Art von Gemütlichkeit, die an häuslichen Musikanten erinnert.“ „Können Sie denn einen Unterschied zwischen dem Publikum des Sonntags und dem



Man hat sich in Eifer geredet. Da versuche ich einzulenken: „Auch mir erscheint es immer als äußerst unhandlich, wenn jemand glaubt, gute Musik, die ihm von anständigen und ehrlich arbeitenden Musikern geboten wird, durch lautes Reden oder schlechtes Benehmen stören zu müssen. Aber Sie sind über meine Frage hinweggegangen. Ich hätte gern etwas über das Sonntagspublikum gehört.“

Sonntags ist der Andrang bei uns in der Regel natürlich besonders stark, stärker noch allerdings oft Samstag, erklärt er. „Biele Leute nehmen sich am Sonntag Zeit auszugeben. Sie kommen dann oft zu uns, haben lange keine gute Musik gehört, und es ist uns eine besondere Freude, vor ihnen spielen zu dürfen. Der eine oder andere „jungrüne“ Musiker mag darüber die Nase rümpfen. Aber wir sind überzeugt, daß es wertvoll gute Unterhaltungsmusik gibt, die wertvoll genug ist, um mehr als nur Ohrengellingel zu sein. Was soll uns auch den Schläger, den wir spielen, und den wir gern spielen, nicht verbessern. Es ist vielleicht mancher Wödhinn darunter, aber wir haben heute wieder eine ganze Reihe feinsinniger Komponisten, die sich der Unterhaltungsmusik und auch dem leichten Schläger widmen und dabei schöne Einfälle haben.“ „Jetzt sind Sie wieder vom Sonntagspublikum abgekommen“ — stelle ich fest — „dann sagen Sie mir wenigstens, was Sie in der Regel mit dem freien Tag anfangen, den Sie in der Woche für die Arbeit am Sonntag haben.“ „Wenn Sie mit Gewalt etwas vom Sonntagspublikum hören wollen“ — sagt er und lacht dabei: „Es ist genau wie jedes andere. Manchmal dankbar, manchmal sehr dankbar, hier und da auch ein bißchen rüchschidlos. Glücklicherweise haben wir hier einen Wirt gefunden, der Verständnis dafür hat, daß wir nicht auf jeden fröhlichen Wunsch aus dem Publikum eingehen. Und was den freien Tag anbetrifft. Das ist ein Tag, der wie geschaffen ist, gründlich — zu üben. Und da wir einmal in Mannheim sind, mühten wir dumm sein, wenn wir die herrliche Umgebung nicht ausnützen. Wenn das Wetter nur einigermaßen ist, geht es herein in den Park und heraus in die Wälder, in den Odenwald oder in den Schwarzwald. Beim nächsten Mal sind Sie herzlich zum Mitfahren eingeladen.“ —ck.—

Lügenreford eines Heiratschwindlers

Auch Mannheim suchte er heim / Ueber einen kleinen Punkt gestolpert

Die Betrugsmandate des 44-jährigen Richard Jippich aus Berlin-Spandau, der sich jetzt vor der 15. Strafkammer des Landgerichts Berlin wegen sorgfältigen Ehebruchs usw. im Rückfalle zu verantworten hat, stehen hinsichtlich ihrer Vielseitigkeit und Rückfälligkeit wohl einzig in der deutschen Kriminalgeschichte da. Die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten geht schon daraus hervor, daß er in etwa zwanzig Städten, die er mit seinem Besuch „besuchte“, mit den dortigen Gerichten in Konflikt kam. Seine erste Betrugsstrafe erhielt er 1922 in Eisenach. In den folgenden Jahren hatten sich mit ihm die Schöffengerichte in Korbden, Erfurt, Weihenfeld, Dreßden, Zwinemünde, Nürnberg, Mannheim, Altona, Essen, Düsseldorf zu beschäftigen, einige dieser Gerichte sogar mehrmals. Im Jahre 1930 verurteilte ihn das Schöffengericht Weihenfeld zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. In Dreßden erhielt er gleichfalls eine höhere Gefängnisstrafe. 1923 gab er sich als „Hauptmann und Kommandant von Berlin“ aus. In dieser Eigenschaft legte er einer Bank in Frankfurt a. M. einen falschen Scheck vor. Das Schöffengericht in Zwinemünde verurteilte ihn wegen dieses Betruges zu sieben Monaten Gefängnis.

war. Ein katholischer Pfarrer sah so großes Vertrauen zu dem Betrüger, daß er ihm das Du anbot. In Mannheim und Stuttgart trat er als Chefingenieur Dr.-Ing. et Dr. jur. Beien auf, der eine große Wohnung am Kurfürstendamm in Berlin besaß. Auch sei er Inhaber einer großen Tiefbaufirma mit 4000 Arbeitern. Er rühmte sich seiner Freundschaft zu Professoren und Generalen, die alle nicht existierten. Er sei Mitglied von 48 Aufsichtsräten, ziele es aber vor, seine Freizeit still für sich auf seinem Besitzum am Ammersee zuzubringen. Handelt es sich bei diesem Menschen um einen Phantasten oder um einen Verbrecher, der alle diese Lügen nur zum Zwecke des Betruges vorgebracht habe?

Selbst Intelligente fielen rein

Obwohl der Angeklagte im Jahre 1936 eben erst aus dem Zuchthaus entlassen war, machte er sich sofort wieder an betrugsähnliche Taten heran. Seine Darstellungen, sein falscher Straßenschein, vor allem aber die Fülle verschiedener Titel und Würden, die er sich nach Bedarf zulegte, liehen ihn als eine „gute Partie“ erscheinen. In knapp einem Jahr betrug er fünf Frauen um höhere Beträge. In Derinsdorf und Korbden spielte er den frommen Katholiken, immer in der Absicht, seine Opfer in Vertrauen zu wiegen. Nach trübe Erfahrungen machte er mit dem Heiratschwindler eine Raubliste 2. aus Augsburg, deren Vater 500 Reichsmark opferte und zwar zum Umbau einer Phantastevilla am Stiemsee.

Ohne jede sittliche Qualität

Der medizinische Sachverständige meinte, der Angeklagte sei keinesfalls ein Phantast, sondern ein im höchsten Grade verkommener Asozialer. Es handele sich um einen kriminellen „Plutokrat“, der die Lüge nur zu dem Zwecke heranziehe, um seine Opfer einzulullen und sie zu schädigen. Die Tatsache, daß er einen Augsburgsburger Privatier, einen intelligenten und kritischen Mann, vor seinen Augen spannen konnte, beweise, mit welcher Ueberlegung der Angeklagte vorgegangen sei. Er kenne keine Hemmungen, ihm fehle jede sittliche Qualität. Er sei ein brutaler Betrüger. Die Voraussetzungen des Paragraphen 51 träfen auf ihn nicht zu. Der Angeklagte, der alle Best auf die schändlichste Art betrogen hat, ist schließlich übrigens über einen kleinen Punkt gestolpert. Einem Kaufmann in Berlin schrieb Jippich seine Adresse auf. Hierbei widerfuhr dem Angeklagten der peinliche Irrtum, daß er bei der Bezeichnung „Dr. Ing. et Jur.“ hinter das Wortchen „et“ einen Punkt setzte, ein Lapfus, der einem wirklichen Akademiker niemals zugefallen wäre. Der Punkt erregte den Verdacht des Kaufmanns, und als dann Jippich aus Köln „vom schönen Kameval“ an den Kaufmann eine Ansichtskarte schickte, brüchte der auf den amtlichen Knopf, und der Verbrecher konnte endlich zur Strecke gebracht werden. Das Urteil wird die Berliner Strafkammer noch in dieser Woche sprechen. kt.

Vitamin C in Hagebutten

Deshalb verstärkter Anbau von Wildrosen

Nach den neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen kommt der Hagebutte als Trägerin des lebenswichtigen Wirkstoffes Vitamin C ein so überragender gesundheitslicher Wert zu, daß ihr verstärkter Anbau im Interesse der Volksgesundheit liegt. Auch aus despolitischen Gründen ist er erwünscht. Darüber hinaus liegt der Anbau der wilden Rosenarten auch im forstlichen Interesse. Der Reichsforstmeister hat deshalb die nachgeordneten Stellen ersucht, den Anbau nach Möglichkeit zu fördern. Es muß erreicht werden, daß die Erzeugung von Hagebutten so weit gesteigert wird, daß der einheimische Bedarf gedeckt ist. Die Reichsarbeitsgemeinschaft „Ernährung aus dem Walde“ ist bereit, den Anbau mit Hilfe der örtlichen Schuljugend und Organisations zu fördern. Alle vorhandenen wilden Rosensträucher sind zu erhalten. Die Bevölkerung muß dabei mithelfen.

Gemütlich ist der Aufenthalt in den schönen Räumen des Konditorei-Kaffee THRANER C 1, 8

Beutezüge mit geladener Pistole

Ein gefährliches Eindringertrio / Acht Jahre Zuchthaus und Sicherheitsverwahrung



Die bäuerlichen Wettkampfsieger von Darré empfangen

Reichsbauernführer R. Walthar Darré empfing am Dienstag die Reichssieger des Berufswettkampfes aus der deutschen Landwirtschaft.

Neue Dorfspinnenbücher in Baden

Karlsruhe, 5. Mai. Das blutsmähige Aufkommen, welches vom Spinnenverein des Reichsnährstandes geleitet wird, schreibt in allen Teilen des badischen Landes rüstig vorwärts.

Damenwäsche

ob Trikot - Seide, dann Strumpf-Hornung - O 7, 5

den Dorfspinnenbüchern von Lauf und Grafenhausen (bei Laub) ist nunmehr das Buch der Ahnen für die Gemeinde Büdingen bei Waldshut erschienen.

Advertisement for Dr. Buer's 'Kampf-Nerven' medicine, featuring a portrait of a man and text describing its benefits for nervous system health.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff Dr. Buer's Reinlecitin

Advertisement for a watchmaker named Paul, located at R 3, 1, with contact information and a request for clear writing.

Im Karlsruhe, 5. Mai. Die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verhandelte gegen den 23-jährigen mehrfach vorbestraften Hermann Franz Josef Schäfer aus Hardt, den 27-jährigen vorbestraften Heinrich Rüppel aus Karlsruhe und die 23-jährige geschiedene Klara Theresie Pfister geb. Baumann aus Oberhausen, die sich wegen schweren Diebstahls und Hehlerei zu verantworten hatten.

Schäfer hatte sich in verschiedenen Berufen versucht, fand aber wenig Gefallen an der Arbeit, während sein Komplize Rüppel begannen hatte, einen Beruf zu erlernen, sein Vorhaben jedoch aufgab, weil er keine Lust mehr hatte.

In der Nacht vom 9. auf 10. Dezember begab sich das Trio nach Durach, um in einer Gaststätte, in der Schäfer früher beschäftigt war und sich auskannte, einzubrechen.

Den nächsten Einbruch verübten sie in der Nacht vom 17. auf 18. Dezember. Diesmal hatten sie es auf die Geschäftsräume einer Firma in der Stefanienstraße abgesehen.

Kuflerung zeigt keine Gefährlichkeit und man kann sich vorstellen, wie der Zusammenstoß mit dem Nachwächter vor sich gegangen wäre; der Einbrecher hätte jedenfalls nicht die Zeit gehabt, auf die Finger zu zielen und unter Umständen den Tod des Nachwächters auf dem Gewissen gehabt.

Am 18. Dezember, 20.45 Uhr, versuchten Schäfer und Rüppel in die Filiale eines Lebensmittelgeschäftes in der Karlsruher Straße einzubrechen.

Am Abend des 20. Dezember erdrachen Schäfer und Rüppel die Türe zu den Geschäftsräumen einer Firma in der Amalienstraße. Sie öffneten dort sämtliche Türen und Behälter und fanden dabei den Schlüssel zum Rasenmäher.

Die Angeklagten räumten ihre Schuld ein. Es kamen Briefe zur Verlesung, die Schäfer im Gefängnis geschrieben hat, und die einen bemerkenswerten Einblick in seinen leichtsinnigen und verdobernen Charakter gewähren.

Der Staatsanwalt wies in seiner Anklage auf die Gefährlichkeit der Angeklagten hin, die schon aus der Art ihres Vorgehens zu ersehen sei.

Der Staatsanwalt wies in seiner Anklage auf die Gefährlichkeit der Angeklagten hin, die schon aus der Art ihres Vorgehens zu ersehen sei.

Pfälzer Weinversteigerungen

Teilsheim, 5. Mai. (Sta. Bericht.) Mit dem Abschlus der mittelhochdeutschen Weinversteigerung unserer bedeutendsten pfälzischen Weinregionen trat heute das berühmte Weinat D. D. D. (H. W. Teilsheim und W. Schönborn-Waldshut, Dorf) im Verband Deutscher Weinversteigerer mit der größten mitteleuropäischen Weinversteigerung an den Start.

Advertisement for Dippel hats, featuring an illustration of a hat and the text 'Wenn ein neuer Hut dann von Dippel'.

Teilsheim, 5. Mai. (Sta. Bericht.) Mit dem Abschlus der mittelhochdeutschen Weinversteigerung unserer bedeutendsten pfälzischen Weinregionen trat heute das berühmte Weinat D. D. D. (H. W. Teilsheim und W. Schönborn-Waldshut, Dorf) im Verband Deutscher Weinversteigerer mit der größten mitteleuropäischen Weinversteigerung an den Start.

Ebingen berichtigt

Ein Obstbaurendgang wird am Sonntag, 7. Mai, 14 Uhr, auf Ebingen Gemarung durchgeführt.

Advertisement for Hakenkreuzbanner-Druckerei, offering mourning cards and notices, located at Fernruf 35421.

Advertisement for Gertrud Soffa, a dressmaker, with contact information at Mannheim, den 5. Mai 1939.

Advertisement for Mina Brettel, a widow, with contact information at Mannheim (Inselstraße 16), 5. Mai 1939.

Advertisement for Gardinen and Wäscherei Express, located at Alpbachstraße 13, Ruf 32330.

Advertisement for Draht-Beitrüste and Reparaturen, located at Drahtstr.-Fabrik am Waldshut, Fernruf Nr. 820 66.

Advertisement for Stragula Balatum Linoleum and M. & H. Schüreck, located at F 2, 9 am Markt.

Advertisement for Medizinalkasse Mannheim, U 1, 18-19, founded 1892, offering medical services and monthly contributions.

Advertisement for Schwindel-Neubau, offering real estate services, located at Drogerie 2. Hof, Räterister Str. 41.

Advertisement for Ankauf von Zahngold, Gold, Platin, Silber, and Brillanten, located at F 2, 14 Planken, Haus Neugasse 11, H. 1148405.

Vertical strip of various small advertisements on the right edge of the page, including mentions of 'Eheausst...', 'P...', 'M...', 'gibt es...', 'Hakenkreuz...', 'Sonder...', 'anzel...', 'M...', 'Ehe...', 'Ausst...', 'P...', 'N...', 'M...', 'An...', 'Große...', 'Bette...', 'A. S...', 'Ebestand...', 'Kinder...', 'Arbe...', 'eig...', 'Ada...', 'Qu 3, 1...', 'Spezial...'.

Waldhofs Einspruch abgelehnt

Mannheim, 5. Mai. Mit ganz besonderem Interesse hat die badische Handballgemeinde und darüber hinaus auch die breite Sportöffentlichkeit die Dinge verfolgt, die sich im Anschluß an das ausgesagene Handballgruppenpiel in München ereignet haben.

Siehe, ist nun dem SW Waldhof vom Reichsfachamt folgender Entscheid. 1. das nicht zum Austrag gelangte Gruppenpiel Post SW München - SW Waldhof wird für Waldhof als verloren gewertet und Post München erhält die Punkte.

2. Waldhof hat den durch den Ausfall des Spieles dem Reichsfachamt entstandenen Schaden in Höhe von Mark 700,- zu ersetzen.

3. Der Reichsfachamtsleiter spricht dem SW Mannheim-Waldhof wegen des Vorfalls in München sein härtestes Mißfallen aus.

In der Begründung wird ungefähr ausgeführt, daß das Reichsfachamt dem Gau Baden und dem SW Mannheim-Waldhof Mitteilung davon gemacht habe, wann das Spiel in München beginnt, und daß selbst für den Fall, daß diese Mitteilung nicht an die Vereinsführung von Waldhof gelangt sei, die Reiseleitung der Mannschaft die Verpflichtung gehabt habe, sich nach Eintreffen in München sofort nach Spielbeginn und Spielplatz zu erkundigen.

Das Reichsfachamt führt weiter aus, daß der Gauamtsleiter des Gau Baden für Handball und auch der Post-SW München an diesem seltenen Vorfall gleichermäÙig schuld seien. Diese Mißschuld ist aber nach Auffassung (ganz im Gegensatz zu der untrigen „Die Schriftleitung“) der Reichsfachamtsleitung von sekundärer Art, da Bestimmungen über Vertretung von Gaumannschaften nicht bestehen und Verschlingen dieser Art daher auch nicht bestraft werden könnten.

Nachzutragen wäre noch, daß sühnungsgemäß bei Streitigkeiten und Streitigkeiten, die Reichsmehrkampfkämpfe betreffen, die Reichsfachamtsleiter erst und letztinstanzlich entscheiden können. Damit ist dieses Urteil auch als endgültig anzusehen.

Italien-Radtourfahrt

Nach einem Ruhetage in Rom wurden am Donnerstag bei der Italien-Radtourfahrt zwei Gruppen erleidet. Ueber 85,7 Kilometer ging es von Rom zunächst nach Nieti, wo Saponetti nach 2:12:30 Stunden vor Rom als Sieger eintraf. Anschließend wurde zur Fahrt auf den 1600 Meter hohen Terminillo über eine Strecke von 14 Kilometern gefahren. Hier siegte Baletti in 43:32,4 vor Bartali in 43:33 und Venente in 45:00 Minuten. In der Gesamtleistung führt immer noch Cincini vor Magni und Simonini, während Bartali sich auf den achten Platz vorarbeiten konnte.

Italien hat für den Davispokalkampf der zweiten Runde gegen Monaco vom 12. bis 14. Mai in Neapel folgende Vertretung genannt: Canepelo und de Stefani für die Einzel- und Cincini/Bido für das Doppel.

Wo fanden Länderkämpfe statt?

Gang durch dreißig Jahre deutsche Fußballgeschichte

Am 5. April 1908, also vor mehr als drei Jahrzehnten, ist es geworden, als der ehemalige Deutsche Fußball-Bund erstmals zum offiziellen Länderkampf in die Schranken trat. Inzwischen sind nicht weniger als 158 Länderkämpfe - und zwar 76 auf deutschem Boden und 82 im Ausland - ausgetragen worden, ohne daß die deutschen Nationalen bisher auch nur ein einziges Mal in Bremen Eintracht gestanden hätten. Mit dem Länderkampf gegen Irland erlebte nun auch Bremen sein erstes Länderspiel, das dritte im Gebiet des Gau's Niederrhein, der somit unstrittig noch besser dran ist als der noch immer auf den ersten Platz der deutschen Fußball-GH wartende Gau Wesen.

Am der Spitze marschiert Berlin/Kurmark. Durchaus verständlich, wenn die Reichshauptstadt immer und immer wieder mit Länderkämpfen bedacht worden ist. Mehr als der fünfte Teil aller in Deutschland ausgetragenen Spiele erlebte Berlin, wo es bisher fünfmal gegen England, zweimal gegen Norwegen, sowie je einmal gegen Ungarn und Österreich, Schweden und Schottland, Frankreich und Italien, Polen, Luxemburg und Jugoslawien gegangenen ist.

Neun Kämpfe in Sachsen und Niederrhein. In Dresden spielten wir zweimal gegen Österreich und je einmal gegen Finnland, Ungarn und die Tschechoslowakei, wobei die mit 5:3 (nach 0:3) bzw. 2:1 über Ungarn und Schweden erzielten Siege für alle Zeiten zu den Ausmerksätzen der deutschen Fußball-Nationalen gehören. Die Leipziger Fußball-Gemeinde sah Holland, die Schweiz und Bulgarien je einmal in der Reichshauptstadt, wäh-

Eine Nationalmannschaft im Achter?

Ein Versuch in England / Geeignete Einzelruderer werden zusammengefaßt

(Eigener Bericht)

Wie die Londoner Blätter melden, trägt man sich in englischen Ruderkreisen mit der Absicht, ein neues und besseres Ausleseverfahren der englischen Auslandsvertretungen einzuführen. Die Erfolge der Berliner Olympischen Spiele, wo lediglich der Doppelzweier an die Briten fiel, und der letztjährigen Europameisterschaften seien, so meint man, nicht der rechte Ausdruck des Hochstandes der englischen Ruderei.

Der Weg, den die Briten in Verfolg ihres Zieles gehen wollen: Sie wollen nicht mehr die beste Vereinsmannschaft mit der Vertretung im Achter, im Vierer mit und Vierer ohne Steuerermann beauftragen, wie das bis heute in allen Ländern üblich ist, sondern bemühen sich vielmehr um die Feststellung der acht besten und geeignetsten Ruderer, die aus so und so vielen Vereinen herangezogen werden. Die Auswahl dieser Männer hat man einem Fünferauswahl in die Hände gelegt. Ueber die Art und Weise, wie, wo und wann diese Verantwortlichen eingeteilt werden können und dürfen, ist zunächst nichts gesagt. Sicher ist, daß ihnen nicht nur die Aufgabe zufällt, örtliche Rennvereine nach deutschem Muster zu bilden, die dann einen ganzen Sommer über zusammenzubleiben, sondern nach Beobachtung der Verfassung der einzelnen Ruderer bestehende Mannschaften zu trennen und so all-

mählich die Olympiamannschaft aufzubauen. Was ohne Zweifel zu einer Schwächung des Vereinswettbewerb führen würde!

An sich liegt ja die Idee nahe, sich auch im Rudern durch die besten Einzelruderer, die zu einer Mannschaft zusammengeweiht werden, vertreten zu lassen, wie das bei Staffelmannschaften, Handballern und Fußballern längst Brauch ist. Nur fällt die Verschmelzung zur Mannschaft bei dieser Sportart wesentlich schwerer, kostet mehr Fleiß. Doch möglich mühte es sein, auf diese Weise schließlich Boote zusammenzustellen, die stärker sind als alle noch so guten Vereinsmannschaften und örtliche Rennvereine. Nicht ganz leicht wird dabei allerdings die Amateurstfrage zu lösen sein. Denn einmal müssen die Mannschaftenmitglieder für die - im Rudern sehr lange! - Zeit der Vorbereitung an einem Ort vereint werden, zum anderen entsteht - falls das Unternehmen gelingt - eine mannschaftliche Einheit von einmaliger Stärke, für die es nur Training, aber keinen vorbereitenden Kampf mehr geben kann, ehe es in die olympischen Entscheidungen geht. Auch wir schulen unsere Spitzenrunder bewußt und energisch für die internationalen Aufgaben. Der englische Entschluß aber birgt in sich die Gefahr, daß ernstes sportmännisches Training mit einem „Dressieren“ auf die olympische Aufgabe verwechselt wird. Das kann - selbst im Falle des Erfolges - auf die Dauer gesehen nicht gut sein!

Oberfeldweibel Meier in EE-Form

Der erste Trainingstag zum Hamburger Stadtparkrennen

Der erste Trainingstag im Hamburger Stadtpark für den am kommenden Sonntag stattfindenden zweiten Meisterschaftslauf der Motorradfahrer bewies, daß die umgebaute Strecke zwar wesentlich besser, dafür aber auch schwerer geworden ist. Besonders den Sportwagen steht dabei am Sonntag bei ihren ersten Meisterschaftsrennen eine schwere Prüfung bevor. Bei den Motorrädern wartete Oberfeldweibel Meier auf der 500-ccm-VMW mit einer überragenden Leistung auf. Meier trainierte wiederum für die englische Seniors-TT, und man muß sagen, daß er sich schon recht gut in Form befindet. Mit 135,3 Km-Std. ließ er alle Bewerber auf den Sieg im Hamburger Stadtpark erheblich hinter sich. Ludwig Kraus und Karl Goll, die beide VMW am Sonntag vertreten, erzielten 130 bzw. 129 Km-Std. Dahinter lagen die drei Norton von Karl Nührschner (Nürnberg), Bod (Mannheim) und Scheunig (Stuttgart).

In den beiden übrigen Klassen beherrschten die Fahrer der Auto-Union das Feld. In der 350er-Klasse holte der neue Titelverteidiger Heinz Fleischmann (Nürnberg) mit

125 Km-Std. den besten Durchschnitt heraus vor Betrassle mit 123 Km-Std. und Hamel mit 122 Km-Std. Der Engländer Thommas war mit 122 Km-Std. auf Velocette Schnellster der übrigen Bewerber. In der kleinen Klasse waren Kluge mit 120 und Winkler mit 115 Km-Std. klar überlegen.

Die besten Sportwagenrennen führten Vollmer (Hessen) auf Reoander in der Klasse bis 1100 ccm mit 98,2 Uebel (Berlin) mit dem 1,5-Liter Vancica mit 112,2 Km-Std. und Heinemann (Köln) auf dem 2-Liter-VMW mit 121,4 Km-Std.

In der zweiten Trainingsrunde für die Sportwagen geriet von Hanstein mit seinem VMW in einer Kurve gegen den Bordstein; der Wagen überschlug sich, glücklichweise kam von Hanstein mit leichten Verletzungen davon. In der kleinen und in der großen Sportwagenklasse wurden nachmittags bessere Zeiten erzielt. Am schnellsten war der Ludwigsburger Briem auf dem 2-Liter-VMW mit 122,7 Kilometer-Stunden. In der 1100-ccm-Klasse konnte sich der Essener Vollmer (Reoander) noch auf 101,3 Km-Std. steigern.

Der „Kleine“ Mercedes stellt sich vor

Hermann Lang Schnellster beim ersten Training in Tripolis

Der kleine 1,5 Liter-Mercedes-Benz-Rennwagen führte sich prächtig in Tripolis ein. Unter dem Vorkahrsführer Hermann Lang erzielte er im ersten Training auf der 13,1 Kilometer langen Mellaha-Rundstrecke mit 3:45,62 Minuten die beste Zeit und erreichte dabei als Durchschnitts-Geschwindigkeit 209,6 Stdm. Das bedeutet, daß der 1,5-Liter-Mercedes auf 10 Sekunden an die schnellste Runde des großen 3-Liter-Formelrennwagens heranankam, der im Vorjahr 218 Stdm. schaffte. Das bedeutet aber auch, daß der kleine Mercedes fast 30 Sekunden schneller war als der schnellste Kleinrennwagen

bei dem letzten Rennen, der von Pietsch gesteuerte Materati, der 4:12 Minuten benötigte und 187 Stdm. fuhr.

Der Abstand zwischen Lang und den übrigen Fahrern war nicht groß. Blondetti konnte auf seinem Alfa Romeo 3:47,86 Minuten gleich 206 Stdm. erreichen. Der nächstgeschellste Mann war Dr. Farina (Alfa Romeo) mit 3:48,56, dann folgte schon Europameister Rudolf Caracciola mit dem zweiten Mercedes-Benz in 3:52,23 mit 203,3 Stdm. Hinter ihm lagen die besten Materati mit Graf Trozzi (3:52,74) und Villarelli (3:53,65).

80000 wollen Schmeling-Heuser sehen

(Eigener Bericht)

Dem großen Kampf Schmeling - Heuser in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn am 2. Juli wird von allen Boxsportanhängern im ganzen Reich ständig wachsendes Interesse entgegengebracht. Der Veranstalter des Abends, der „Schwabenring“, rechnet mit 80000 Zuschauern, unter ihnen etwa 30000, die aus dem Reich zumeist mit AdH-Sonderzügen kommen werden. Die Arena wird so ausgebaut, daß sämtliche 80000 Zuschauer Platz finden werden. Ueber die Eintrittspreise ist entgegen anderslautenden Meldungen noch keine Entscheidung getroffen worden. Sie wird gefaßt im Anschluß an eine am 6. Mai bevorstehende Vorberanstaltung in der Stuttgarter Stadthalle.

Von den beiden Gegnern hat Schmeling auf seinem pommerischen Gut Bonickel bereits mit den Vorbereitungen für die Kampf begonnen und betreibt schon seit einiger Zeit das Lauftraining. Schmeling ist ein großer Freund des Laufs, dem er für seine körperliche Konstitution große Bedeutung beimißt, wie aus allen seinen Kampfvorbereitungen bekannt ist. Das Leben auf dem Gut als Landwirt und Jäger ist bei der stets größten Entlastung für Risiko und Alkohol gegenüber von großem Vorteil für War, so daß er auch mit einem verhältnismäßig kurzem Training in Hochform kommt. Drei bis vier Wochen Ringarbeit, das hat bisher die Erfahrung gelehrt, dürften für ihn ausreichen, dabei fällt kaum ins Gewicht, daß Schmeling seit dem Louis-Kampf nicht mehr im Ring gestanden hat.

Schmelinas Gegner, Adolf Heuser, der zweifache Europameister, macht zur Zeit noch Ferien im Westerwald. Er wird wohl in den nächsten Tagen nach Berlin kommen, um für sein Ringtraining Sparringpartner zu engagieren.

Zerreißprobe über 1000 Kilometer

Die Ostpreußenfahrt 1939, die von der RFA-Motorgruppe Ostland vom 10.-12. Mai durchgeführt wird, entspricht der Tradition der zwölf vorangegangenen, großen motorsportlichen Prüfungen, in denen die enge Zusammengehörigkeit Ostpreußens zum Reich bewiesen wurde.

In diesem Jahre ist man von der alten Einteilung der Fahrt, die Teilnehmer in großen Schichten durch die Provinz und dann wieder täglich nach Königsberg zurückzuführen, abgekommen. Die drei Tagesetappen, die insgesamt tausend Kilometer umfassen, führen die Teilnehmer diesmal von Königsberg zunächst nach Tilsit und dann in weitem Bogen durch die Rominter Heide nach Vda, wo die erste Uebernachtung stattfindet. Von Vda geht es am zweiten Tag nach Marienburg und von dort am dritten Tag nach Königsberg zurück.

Die Ostpreußenfahrt ist eine Zerreißprobe für das Maschinenmaterial und eine harte Prüfung für den Fahrer. Das vorliegende Rennungsresultat beweist, daß sich tatsächlich die Spitzenklasse des deutschen Motorsports mit den besten Fahrzeugen einfinden wird. Die Bedeutung der Ostpreußenfahrt wird durch die Anwesenheit des Führers des deutschen Kraftfahrspports, Korpsführer Hübner, besonders betont. 369 Fahrer haben gemeldet, darunter 245 Eisenfahrer. Die Motor-GH beteiligt sich mit 19 Jungen. 51 Mannschaften gehen in den Kampf.

Als deutsche Schwimmer-Höchstleistungen wurden anerkannt: 20 Meter Brust in 2:37,4 von Joachim Halle (Bremsfelder SV), aufgestellt am 25. März 1939 in Bremen und 400 Meter Kraul in 4:47,6 von Werner Plath (Berlin), aufgestellt am 26. März 1939 in Bremen.

nächst mit Norwegen, dann mit Polen und schließlich mit Dänemark im Kampfe, das in Dresden mit 8:0 die schwerste Niederlage aller Zeiten einnehmen mußte. Die drei Spiele auf badischem Boden wurden in Freiburg, Karlsruhe und Mannheim entschieden, wo jeweils die Schweizer unsere Gegner waren. Hannover erlebte die Spiele gegen Dänemark und Belgien und Bremen wurde zum Schauplatz des zweiten Irland-Spieles auf deutschem Boden bestimmt.

Westfalen, Mitte und Ostpreußen. Das erste Spiel gegen Irland fand in Dortmund statt, während Bochum einen Kampf gegen Ungarn erdulden hatte. In Königsberg spielten wir je einmal gegen Lettland und Estland und im Bereich des Gau's Mitte war Norwegen in Magdeburg und Rumänien in Erfurt zu Gast. Das einjige Spiel in Pommern trug Ostland in Stettin aus.

Und wo spielten wir im Ausland? Während die deutschen Ländermannschaften innerdort der Disziplinierung bisher in 27 Städten in die Schranken getreten sind, fanden die 22 Spiele außerhalb der Heimat in nicht weniger als 35 Stätten statt, die sich auf 21 Länder verteilen. Je zehnmal spielten wir in der Schweiz (in Zürich und Basel je viermal, in St. Gallen und Bern je einmal) und in Holland (achtmal in Amsterdam, je einmal in Arnheim und Zwolle). Alle neuen Spiele auf schwedischem Boden sind in Stockholm ausgetragen worden. Acht Spiele entfielen auf Italien, wo je zwei in Mailand und Florenz, sowie je eines in Turin, Bologna, Rom und Neapel entschieden wurden. Sechsmal ging es in Budapest gegen Ungarn, je viermal in Kopenhagen gegen Dänemark, in Helsinki gegen Finnland, in Oslo gegen Norwegen und in Wien gegen Österreich. Frankreich sah die deutsche Elf viermal in Paris und zwar je zweimal mit den eigenen Nationalen und je einmal mit der Schweiz im Kampf. Die vier

Spiele in Belgien verteilten sich auf Brüssel (zwei), sowie Antwerpen und Lüttich (je eines), während von den vier Begegnungen mit Luxemburg drei in der Landeshauptstadt und eine in Differdingen durchgeführt wurden. Je zweimal luden wir nach England (Oxford und London) und Polen, das beide Treffen nach Warschau angelegt hatte. Gegen Irland ging es in Dublin, gegen Lettland in Riga, gegen Bormaal in Lissabon, gegen Spanien in Barcelona, gegen die Tschechoslowakei in Prag, gegen Schottland in Glasgow und gegen Rumänien in Bukarest, also durchweg in den Hauptstädten dieser Länder, in denen unsere Nationalen bisher erst ein einziges Mal zu Gast weilten...

Fußballverein 09 Weinheim, der durch gute Resultate gegen die führende badische Gauklasse aufstochen ließ, hat sich für den 14. Mai den mehrmaligen Mittelrheinmeister und derzeitigen Tabellenzweiten VfR Ad in zum Freundschaftskampf verpflichtet. Die Weinheimer, die in diesem Jahre das 30jährige Bestehen feiern, werden damit erneut die Fußballbegehrten an der Bergstraße auf die Beine bringen.

Die Handballer des SW Waldhof, die in diesem Jahr von so scheußlichem Pech verfolgt sind, grüßten das „H“ aus der schönen Donauhadt. Es haben unterzeichnet: Henninger, Herzog, Sebert, Gauschwart, Reuberth, Heisel, Ritter, Trippmacher, Rembardt, Müller, Schmidt, Zimmermann, Kemeter, Aregier, Stich und Zuppold.

Die zweite Runde der Kreisauwählmannschaften und der Gaufestleiter wurde jetzt festgelegt. Gehten am 14. Mai in Mosbach: Vauland - Mannheim; am 18. Mai in Offenburg: Offenburger-Labr - Lörrach und am 18. Mai in Billingen: Schwarzwald - Karlsruhe.

Meldungen aus der Industrie

SW Göttinger-Union-Werke AG, Hannover. Die Produktion der Göttinger-Union-Werke AG, Hannover, im März 1939...

SW Sinner AG, Karlsruhe-Grünwald. Die Produktion der Sinner AG, Karlsruhe-Grünwald, im März 1939...

SW Chemische Werke, Berlin. Die Produktion der Chemischen Werke, Berlin, im März 1939...

SW Maschinenbau, Berlin. Die Produktion der Maschinenbau, Berlin, im März 1939...

Aktien meist fester, Renten ruhig

Berliner Börse

Am Beginn der heutigen Börse war eher Zurückhaltung zu beobachten, die sich allmählich umsetzt auf den...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Überwiegend freundlich, weiter freundlich. Unter dem Eindruck der fortlaufenden bekannt...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Im Zusammenhang mit der neubewegten...

Die Aussichten für Samstag: Bewölkungszunahme, Neigung zu einzelnen Regenfällen...

... und für Sonntag: Zeitweise auflebend und verhältnismäßig mild, aber nicht bedeutend.

Rheinwasserstand table with columns for location (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.) and water levels for 4.5.39 and 5.5.39.

Neckarwasserstand table with columns for location (Mannheim) and water levels for 4.5.39 and 5.5.39.

Breslauer Messe 1939

Wiederum ausfallende Besprechungen. (Traiber, unv. Berf. Schrift.)

Am 10. Mai beginnt die diesjährige Breslauer Messe, die dieses Mal wieder alle Teile vereinigen wird...

Die Gesamtheit der Aussteller ist gegenüber 1937, wie aus den Vorberichten...

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Breslauer Messe ihre Spezialaufgabe zu erfüllen...

Kautschuk

Wartung: rubia, Schwarz, etc. der Markt für Kautschuk...

Frankfurter Effektenbörse table listing various stocks and their prices.

Berliner Börse Kassakurse table listing exchange rates for various banks and currencies.

Verkehrs-Aktien table listing prices for various transportation and utility stocks.

Berliner Devisenkurse table listing exchange rates for various foreign currencies.

Radfahren wieder modern

... weil gesund

die Landstraßen sind frei für's Fahrrad.
Motorrad und Auto sind
auf d.e. Autobahnen abgewandert.
Desha'b hinein in den Frühling
mit dem Fahrrad



Mohnten bringt Neuheiten:

1. Sportliche Tourenräder, leichter Bau und Lauf, bequemste Sitzweise, in schwarzer Ausführung aber auch in allen Farben, Mohnten hat größte Auswahl - - - **29⁵⁰**
2. Fahrrad-Tandem-Anbau für jedes normale Rad passend **145⁰⁰**
3. Zweisitzer **178.50** und sogar **145⁰⁰**

☛ Zweisitzer auch stundenweise zu verleihen
„Simplex“-Tourenrad, komplette Ausstattung und Garantie **33⁷⁵**



„Messrad“, über 30 Jahre bewährt Halb-Ballon, Modell 39, stab. Rahmen, Freilauf mit Rücktritt, engl. od. NSU-Lenker, Elastiksattel, komplett mit Glocke, Pumpe, Rücklicht, 1 Jahr Garantie . . . **44⁵⁰**



„Messrad“, über 30 Jahre bewährt, Halbballon, Modell 39, stab. Rahmen, Freilauf mit Rücktritt, engl. od. NSU-Lenker, Elastiksattel, komplett mit Glocke, Pumpe, Rücklicht, 1 Jahr Garantie . . . **47⁵⁰**



„Jagdrad“ Halb-Ballon mit einem Jahr Garantie, preiswert **42⁵⁰**

Ein Beweis höchster Leistungsfähigkeit **Mess Chrom-Muffen-Rad**, strapazierfähige Rahmen, mit buntem Strahlenkopf, la Sattel, NSU-Chromlenker, mit 1 Jahr Garantie . . . **49⁵⁰**



„Jagdrad“, Halb-Ballon mit einem Jahr Garantie, billig **45⁵⁰**

Ein Beweis höchster Leistungsfähigkeit **Mess-Chrom-Muffen Rad**, Strapazierfähige Rahmen, mit buntem Strahlenkopf, prima Sattel, NSU-Chromlenker, mit 1 Jahr Garantie . . . **52⁵⁰**



Komplette Rennmaschine 89⁵⁰

Dürkopp 1939 Wanderer

Nr. 101 Herrenrad . . . 63.50	Modell H 40 Herrenrad . . . 63.—
Nr. 102 Damenrad . . . 68.50	D 40 Damenrad . . . 69.—
Nr. 103 Herrenrad Touren . 69.—	Diese Modelle mit wetterfesten Blankfellen.
Damenrad Touren . . . 74.50	Modell H 30 Herrenrad . . . 69.50
Diana-Sporträder, schwarz . 78.50	D 30 Damenrad . . . 75.50
Diana-Sporträder, bunt . . . 83.—	Modell H 34 Herrenrad . . . 79.50
Dürkopp-Strahlen-Rennmaschine 128.—	D 34 Damenrad . . . 86.—
Kettenloses Kardan-Rad . . . 128.—	Modell H 22 Sport-Herrenrad 75.25
	D 22 Sport-Damenrad 81.25

MOHNEN

laufen - Fahrrad kaufen!

N4,18 Nähe Strohmärkt

J1,7 Breite Str. - Nähe Neckarbrücke

Naturwein-Verfeinerung der Ungsteiner Winzergenossenschaft

UNGSTEIN an der Weinstraße

am Dienstag, den 9. Mai 1939, mittags 1 Uhr
Zum Ausgebot kommen zirka **25000 Liter 37er und 38er Weißweine** aus den besten Lagen

Offene Stellen

Für unser Baubüro tüchtiger, jüngerer

Hochbau techniker

mit guten zeichnerischen Fähigkeiten, der auch mit allen sonst vorkommenden Arbeiten, wie Massenauslagen, Ausschreibungen usw., vertraut ist, **sofort gesucht**. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Stahlwerk Mannheim A.-G.** Personal-Abteilung - Mannheim-Rheinau

Für unsere Berliner Zentralverwaltung werden einige

perf. Stenotypistinnen

gesucht. - Bewerbung mit entsprechenden Unterlagen und Gehaltsansprüchen an das hiesige Werkbüro:

Deutsche Asbestwerke Geoni, Reinhold & Co.
Werk Mannheim - Postfach 2

Rontoristin

mit Kenntnissen in Stenografie u. Radfahren schreiben, **sofort gesucht**. Zuschriften unter Nr. 10 262 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Jüngerer, zuverlässiger Reise-Kraftfahrer

von hierher Großhandlung **per sofort gesucht**. Es kommt nur guter Wagenpferder in Frage. Zuschriften mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 10 262 B an den Verlag d. Bl.

Stundenfrau

Small wöchentlich vom Montag bis Freitag, **Sonnen-Küche 23**, **Sonnen-Küche 9 bis 15** über 30 Uhr. (100968)

Tagesmädchen

H. Herrmann, „Zum Bahnhof“, Rheinfahr. 6.

Büfett-Fräulein

in Raffetküche **per sofort** od. auf 10. Mai **geht**. **Herrmann, „Zum Bahnhof“**, P. 3, 3. (100797)

Zu vermieten

Binzenhof - Waldpark, herrschaftliche, sonnige (100 276 B)

4-Zimmerwohnung

mit Küche, Bad u. Wuhl. per 1. Juni zu vermieten. **Näheres: Emil-Bedel-Str. 6** bei Müller

1 bis 2 Zimmer leer od. möbl. zu vermieten

H 4, 8, 2 Trepp. links. (1009170)

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad auf 1. 7. ob. früher zu vermieten. **Werbe zu erfahren** unter Nr. 10 8678 im Verlag dieses Blattes.

Stellengesuche

Fräulein

Beamtin v. 2d. im Kochen und Hausarb. bewand. auch Wirtschaftl. in aut. Küche und Buchführung bew. **sofort** od. auf 10. Mai **geht**. Zuschriften an Nr. 100968 a. Berlin

Zu verkaufen

1 Bettstelle

mit **Kasten** u. **Mattre**. 1 Nacht. **sofort** zu verkaufen. Zu bestellen zwischen 15 und 14 Uhr. **Wagen-Josef-Str. 12** a. 3. l. (100450)

Oraber Schlafzimmerbild

(Engel, Kamenstrass) **Wochen**, **preislos** zu verkaufen. **Karl-Ludwig-Str. 37**. (100 651 B)

Wiederzubeleben

Wiederzubeleben in **Waldpark** **sofort** zu verkaufen. **50 M. 1** **Waldpark** **sofort** zu verkaufen. **50 M. 1** **Waldpark** **sofort** zu verkaufen. **50 M. 1**

500.- RM.

Wiele Is **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.** **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.**

Tiermarkt

Abtrag. **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.** **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.**

Stute-Fohlen

Cicenda **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.** **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.**

Bechstein-Flügel

Wiederzubeleben **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.** **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.**

Heckel

Wiederzubeleben **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.** **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.**

Küche

Wiederzubeleben **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.** **Wiederzubeleben** **sofort** zu verkaufen. **500.- RM.**

SCHREIB-RECHEN-MASCHINEN

JOSEF ARZT MANNHEIM N 7

MöBEL FÜR BÜRO

Möbl. Zimmer zu vermieten

Elegante Sommerkleider

aus Lavaband **aus neuen reizvollen Kunstgedruckt** **35.— 29.— 23.50 15.—**

Sportliche Mäntel

aus Bouclé, Noppen und anderen sportlichen Stoffen, auch Georgette, in schwarz und blau **45.— 36.— 32.— 25.—**

Moderne Kostüme

aus sportlich gemusterten und einfarbigen Modestoffen **54.— 36.— 43.— 28.50**

Unser bequemer Zahlungsplan erleichtert Ihren Einkauf

Wäsche, Bekleidung

Stoffe, Schuhe, Gardinen, Teppiche, Möbel, Betten

Wochen oder Monatsraten

KAUFHAUS VETTER

MANNHEIM N 7,3
Kunststraße Turmhaus

Wir bringen zu Pfingsten

alles, was die Damenmode an neuen, kleidsamen Formen geschaffen hat. - Beispiele aus unserer großen Spezial-Abteilung:

Elegante Sommerkleider
aus Lavaband **aus neuen reizvollen Kunstgedruckt** **35.— 29.— 23.50 15.—**

Sportliche Mäntel
aus Bouclé, Noppen und anderen sportlichen Stoffen, auch Georgette, in schwarz und blau **45.— 36.— 32.— 25.—**

Moderne Kostüme
aus sportlich gemusterten und einfarbigen Modestoffen **54.— 36.— 43.— 28.50**

Unser bequemer Zahlungsplan erleichtert Ihren Einkauf

Wäsche, Bekleidung Stoffe, Schuhe, Gardinen, Teppiche, Möbel, Betten

Wochen oder Monatsraten

KAUFHAUS VETTER MANNHEIM N 7,3
Kunststraße Turmhaus

Zu vermieten

6 Zimmer

mit Bad, Nähe Wasserturm, billig, beziehbar **sofort** oder später. **Näheres: (100 819 B)**
Qu 7, 17, Büro - Fernsprecher 228 72

Zeitungen lesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Gute Wohnzimmer sowie **Schlafzimmer** und **Herrenzimmer** auch **Küchen** Viele **Einzelmöbel** immer preiswert bei **Friedrich Krämer** F 1, 9 Eberlandsdorf.

Möbelkauf ist Vertrauenssache

deshalb kommen Sie und überzeugen sich selbst von der großen **Leistungsfähigkeit** in **Preis und Qualität!**

Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Küchen

alle Einzel- und **Polster-Möbel!**

Für **Ehestandsdarlehen** zugelassen

Möbelhaus am Markt
FRIESS & STURM
Mannheim - F 2, 4 b

DA'S FACHGESCHÄFT FÜR TAPETEN U. LINOLEUM

Ihre Wohnung wird schöner durch neue Tapeten

von **Böllinger Tapeten Linoleum**
Söckchenheimstr. 48

DA'S FACHGESCHÄFT FÜR TAPETEN U. LINOLEUM